

Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 60.

Welzheim, Dienstag den 22. April 1873.

Ausl. 800.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

1. Landwehr-Bezirkskommando.

Es ist den Mannschaften des beurlaubten Standes, Kriegs-Reservisten, Landwehrmänner, zur Disposition der Truppe oder Ersatzbehörden beurlaubten unbedingt verboten, sich mit irgend einem Gesuche, namentlich Invaliden-Beneficien betreffend, unmittelbar an das K. Kriegsministerium zu wenden.

Nicht nur ist dieses Verfahren gegen die militärische Ordnung, sondern es entsteht auch daraus Umständlichkeit, Verzögerung, allenfalls unbedingte Zurückweisung.

Es haben vielmehr alle oben genannte Mannschaften ihre betreffenden Gesuche stets und allein bei ihrer nächsten militärischen Behörde, d. h. dem Bezirksfeldwebel anzubringen.

Dieser Weg ist auch von solchen Personen einzuschlagen, welche zwar aus dem Militärdienst dauernd entlassen sind, ihre wirkliche Invaliderung aber auf im Dienst erlittene Beschädigung gründen wollen; jedes andere Verfahren bringt den Betreffenden in Nachtheil.

Insbesondere ersuche ich die wohlwollenden Schultzeißenämter, etwaige Bittsteller auf diesen Weg zu verweisen.

Stuttg., 15. April 1873.

von Schäffer,

Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur.

Württemberg.

* **Vom Fuße des Welzheimer Waldes.** Mit dem Beginn der Obstbaumblüte werden die Touristen in verschiedenen Blättern zum Besuch des Rems-, Lenninger- und Pfullinger-Thales aufgefordert; und in der That, diese Thäler sind in gegenwärtiger Jahreszeit eines Besuches werth. Wer sich jedoch von unserer Gegend den gleichen Genuß verschaffen will, darf nur unser Wieslautthal besuchen und er wird ebenso befriedigt heimkehren, als wäre er in Tenningen u. selber gewesen; denn das ganze Thal ist ein Blütenmeer. Wer also eine Freude an Gottes schöner Natur und Zeit hat, komme und sehe, es kostet keinen Kreuzer und die verschiedenen gestieberten Musikanten fordern ebenfalls keinen Tribut mit dem Teller ein; sie singen jedem umsonst.

* Eine originelle Taufe, die in einem unserer Thalorte in jüngster Zeit stattfand, finde hier ebenfalls Erwähnung. Es wurde nämlich ein zweijähriger Knabe — ein strammer Bursche —, der auf irgend welche Weise seiner Zeit dieses Sakramentes nicht theilhaftig wurde, getauft. Der Zuschauer hätte können den Eindruck bekommen, als handle es sich hier um die Aufnahme eines Wieder-täufers, wenn er den Knaben mit gefalteten Händen vor dem Taufstein sah, hätte ihn nicht die Kirche und die Jugend des Kindes eines andern belehrt.

Stuttgart, 19. April. Das von Hrn. Metzgermeister Gwinner konstruirte Modell für verbesserte Schlachthaus-Einrichtung ist dieser Tage nach Wien zur Weltausstellung abgefordert worden.

Hr. C. Schwarz, Red. der Bürgerzeitung, veranstaltet gegen Ende Mai einen Extrazug nach Wien. Der Preis für die zur Hin- und Rückfahrt berechtigten Fahrkarten, welche 14 Tage lang zur

Rückfahrt der internationalen Sammelzüge benutzt werden können, beträgt für 2. Klasse 30 fl., für 3. Klasse 20 fl.

Ulm, 18. April. Bei den Grab-Arbeiten auf unserem Münster-Kirchhof kam auch ein Grabstein zu Tage. Er zeigt den Namen Conrad ruder und ist vom Jahre 1388.

— Die „Ulmer Schnellpost“ schreibt, daß die Schweiz zwei von den 10 Ulmer Wohnungsschiffen um den Preis von 40,000 Franken über die ganze Dauer der Ausstellung gemiethet hat. Sie gedenkt, die Lehrer und Gewerbsleute darin einzuquartieren, die sie auf die Ausstellung schickt. Auf dem Schiff „Concordia“ sind 18 Cabinen für Journalisten gemiethet, die im Auftrag größerer Zeitungen während der Ausstellung dort verweilen werden, um Bericht zu erstatten.

Deutsches Reich. Berlin, 17. April. Unter den diplomatischen Vertretern des Auslandes und auch in jenen hiesigen Kreisen, die in Berührung mit der auswärtigen Politik des Reichskanzlers stehen, nimmt man die offiziellen Versicherungen nicht auf's Wort, welche die Bedeutung der Kaiserreise nach Petersburg charakterisiren sollen. Man bemüht sich offenbar, auf die verwandtschaftlichen Beziehungen der beiden Souveräne ein allzu großes Gewicht zu legen und so die Tragweite der Begegnung auf das bescheidene Maß eines Gegenbesuches zu beschränken. Dem widerstreitet schon der äußere diplomatische und militärische Apparat, der für diese Entree in Bewegung gesetzt wird. Wir erfahren denn auch von unterrichteter Seite, daß die Gründe, welche den Fürsten Bismarck zur Theilnahme an der Reise bewogen, die Ergebnisse eines jüngst gepflogenen Meinungs-Austausches zwischen den Cabineten von Berlin, Petersburg und Wien sind. So weit wir informirt sind, sollen indeß die Pourparlers noch nicht so weit gediehen sein, um ein virtuelles Abkommen, sei es zwischen dem deutschen und dem russischen Cabinet, sei es mit der Wiener Regierung, zu Stande zu bringen. Wohl aber dürfte in Petersburg, wenn auch kein definitives Abkommen, so doch eine gemeinschaftliche Haltung gegenüber europäischen Ereignissen in eine präcisere Form gekleidet werden, als dies während der Fürstenzusammenkunft in Berlin geschah. Unsere Mittheilungen deuten die diplomatische Action des deutschen Cabinets bis zu dem Punkte aus, daß sich dasselbe mit Erfolg bemühen dürfte, die Annäherung Rußlands und Oesterreichs auf eine Anzahl wichtiger Fragen zu fixiren. Gelingt dies, so sind alle jene Differenzen beseitigt, welche bisher zwischen Rußland und Oesterreich die guten Beziehungen in hohem Grade erschwert. Dann wäre es auch möglich, zu jener Form der Verständigung zwischen den drei Regierungen zu gelangen, welche im vorigen Sommer in Berlin gesucht aber nicht gefunden wurde. Außerlich wird sich dies durch den Besuch des Zars in Wien theilweise zu erkennen geben, denn die Reise des Kaisers Alexander zur Wiener Weltausstellung steht noch nichts weniger als fest. — Es wird von guter Hand bestätigt, daß zwischen Berlin und Wien eine Vereinbarung zur gemeinsamen Action gegenüber der Eventualität einer Papstwahl getroffen worden. Es ist selbstverständlich, daß sich die deutsche Regierung freie Hand behielt, die Nichtanerkennung des neuen Papstes auszusprechen, falls die vereinte Action der beiden Regierungen den Interessen Deutschlands nicht genügen würde.

— 18. April. Wie schon gemeldet, hat der Reichskanzler dem Bundesrath den Entwurf eines Reichs-Militärgesetzes vorgelegt. In diesem Entwurf wird die Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres an Unteroffizieren und Mannschaften auf 401,659 Köpfe festgestellt. Dabei sind die einjährig-Freiwilligen nicht mit in Anrechnung gebracht. Ein solcher Bestand entspricht der Norm, daß nach dem Ergebnis der Zählung von 1867 1 pCt. der Bevölkerung für den Heeresdienst eingestellt werden soll. Diese Norm ist be-

kammlisch schon seit einigen Jahren beobachtet worden und soll vorläufig auch weiter in Geltung bleiben. — Ueber das Befinden des Papstes verbreiten sich in der Presse sehr schwankende Angaben. Wie verlautet, ist in Betreff desselben auch die Diplomatie nicht genau unterrichtet, — ein Zeugniß dafür, daß die Umgebung des Papstes in ihren Mittheilungen eine große Zurückhaltung beobachtet. In hiesigen politischen Kreisen wird bemerkt, die unsichtige Leitung der deutschen Politik bürge dafür, daß dieselbe zumal bei dem jetzigen Verhältniß zu Rom durch dortige Ereignisse sich nicht werde überraschen lassen.

— 19. April. Die Trasse der Bahn Berlin-Coblenz ist nunmehr definitiv festgestellt.

— Der Einzug der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, Braut des Prinzen Albrecht, fand an der Seite der Kronprinzessin statt, vom Schloß Bellevue durch das Brandenburger Thor nach dem k. Schloß inmitten einer dichtgedrängten Menschenmenge, welche die Braut enthusiastisch begrüßte. Am Brandenburger Thor erfolgte die Begrüßung durch die vollzählig erschienenen städtischen Behörden. Der Oberbürgermeister Hobrecht hielt eine kurze Ansprache. — Am königlichen Schloße waren sämmtliche Offiziere im Parade-Anzug aufgestellt. Im Schloße wurde die Prinzessin von dem Kaiser, der Kaiserin, sämmtlichen Prinzen, Ministern, Generalen und Hofschergen begrüßt.

Strasburg, 18. April. In der lothringischen Gemeinde Bettweiler (Kreis Saargemünd) fanden vor einiger Zeit, selbst Nachts, wegen angeblicher Marienerscheinungen größere Menschenansammlungen statt. Im Hinblick auf die dadurch hervorgerufene Aufregung, welche die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden geeignet ist, erläßt der Bezirkspräsident eine Verordnung, worin er an das Gesetz über die Abhaltung religiöser und politischer Versammlungen erinnert und Ansammlungen im Freien von mehr als fünf Personen untersagt.

Köln, 15. April. Vor einigen Tagen kam eine Abschlagszahlung auf die französische Kriegsschuld im Betrage von 250 Millionen über Köln und verblieb hier selbst einige Tage. Abgesehen von der Papiergeld-Sendung füllte das Silber 6 Waggons und das Gold einen Waggon. Die Umladung, bei welcher eine erhebliche Anzahl Postbeamten verwendet wurde, nahm einen ganzen Tag in Anspruch.

Oesterreichische Monarchie. Wien, 18. April. Dem Vernehmen nach existirt ein neuestes Mundschreiben des Cardinals Antonelli, welches im ausdrücklichen Hinblick auf die Möglichkeit einer baldigen Erledigung des heil. Stuhles und mit Berufung auf eine besondere Weisung des regierenden Papstes der beruhigenden Zusicherung der Mächte entgegensehen zu dürfen hofft, daß jede den bezüglichen Normen gemäß vollzogene Papstwahl ihrer unbedingten Anerkennung, bezhw. ihres Schutzes nicht entbehren werde.

Italien. Rom, 19. April. Nach Ansicht der Aerzte ist der Papst fast vollständig geheilt. Die rheumatischen Schmerzen und der starke Schweiß stehen nach. — Hr. v. Krupp ist in Rom eingetroffen und vom Kriegsminister empfangen worden.

Spanien. Perpignan, 19. April. Aus Barcelona trafen folgende Nachrichten ein: Auf Ansuchen der spanischen Behörden ist französischerseits der Transport von 300,000 Cartouchen und 200 Flinten, welche für Puzerda bestimmt sind, durch französisches Gebiet gestattet worden. — Der Carliftengeneral Saballs passirte Dupoll, hart bedrängt durch Colonnen der Regierungstruppen. Eine Abtheilung der Letzteren, in der Stärke von 1000 Mann Infanterie, einer Schwadron Cavallerie und 2 Geschützen erreichte die Abtheilung Saballs in den Thälern Graubellas und sprengte die Bande völlig auseinander.

Amerika. New-York, 19. April. Die Offensivbewegung gegen die Modoc-Indianer hat am Montag begonnen. Nach dreitägigem Kampfe sind die Stellungen derselben bei Lavabed genommen worden. Die völlig zersprengten Indianer werden durch Cavallerie verfolgt und erhalten keine Schonung des Lebens. Die Truppen haben 5 Tode und 10 Verwundete verloren. Der Verlust der Indianer ist unbekannt; doch ist ein Häuptling gefallen.

Halifax, 18. April. Nach dem Resultat der Untersuchung über den Schiffbruch der „Atlantic“ hätte der Kapitän abgesetzt werden können; angesichts seiner Anstrengungen für die Rettung der Passagiere wurde indeß nur eine Suspension für zwei Jahre verfügt.

Unterhaltendes.

Die Löwenbändigerinnen.

Novelle

von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Vielleicht wird das neue seltene Schauspiel die arme Clara doch ein Bißchen zerstreuen, dachte Herr von Kornberg, als er wieder allein war. Dann ging er in's Nebenzimmer zu seiner Frau und theilte ihr das Gespräch zwischen ihm und Peter mit. Friederike pflichtete ihrem Manne bei, meinte aber zugleich, daß man den Rentier ersuchen möge, mit seiner Frau und Adelheid in ihrer Gesellschaft dem Schauspiel beizuwohnen. Herr von Kornberg war es zufrieden. Er theilte dem alten Freunde seinen Wunsch schriftlich mit und erhielt schnell die Antwort, daß er dazu gewillt sei. Peter, der das Haus noch nicht verlassen, wurde nun gerufen und erhielt schnell den Auftrag, statt drei Entréarten deren sechs zu besorgen.

Am nächsten Abende um die siebente Stunde fuhren zwei stattliche Equipagen zum Thore der Residenz hinaus und dem Felde zu, wo der große hölzerne Circus der vor wenigen Tagen eingetroffenen Kunstreitergesellschaft stand.

In diesen glänzenden Carossen saßen die Ehepaare Kornberg und Dittmer nebst Clara und Adelheid. Der alte Peter aber fuhr in einer bescheidenen Droschke hinter ihnen her.

Der Circus war an diesem Abende gedrängt voll, denn das seltene Schauspiel, das im Löwenkäfig vorgehen sollte, hatte die Neugierde der Residenzler aller Stände geweckt.

Da indessen der alte Peter für feste Plätze gesorgt, so störte das Gedränge die eben erwähnten Herrschaften nicht.

Nachdem sie ihre Sitze eingenommen und ungefähr 10 Minuten verfloßen waren, verkündete die Musik den baldigen Beginn der Vorstellung.

Die ersten Produktionen, die von verschiedenen weiblichen und männlichen Mitgliedern der Gesellschaft gewandt und kühn geboten wurden, hatte man in ähnlicher Art schon oft gesehen. Man ließ den Künstlern zwar Gerechtigkeit widerfahren und applaudirte, aber ohne Enthusiasmus.

Dann erschienen sechs trefflich todolbschießende Clowns, die englisch, französisch und deutsch redeten, sich gegenseitig Coupsin titulirten und mehrere drollige Scenen zum Besten gaben, die allgemeinen Lachjubiläum erregten und selbst bei Clara und Adelheid, die ihre trübe Stimmung auch hieher mitgebracht, ein Lächeln hervorriefen.

Den Komikern, die sich mit grotesken Sprüngen in das geheimnißvolle Dunkel des hölzernen Gebäudes zurückzogen, folgten ein paar Jongleurs, die mit großen im Kreise geworfenen Kugeln von Messing einen Heiligerschein um ihre Köpfe bildeten und nach diesen trat ein herkulisch gebauter Mann in die Rotunde, der Centnergewichte spielend um sein mit dicken borstigen Haaren besetztes Haupt schwang, und mit seinen weißen Zähnen, die an das Gebiß eines Kongonegers erinnerten, ein fünfhundert Pfund schweres Gewicht von der Erde aufhob und sich mit demselben im Kreise drehte.

Das Publikum der ersten Plätze schenkte diesen Kraftübungen wenig Beifall, umsomehr aber fauchte dem Herkules die Gallerie zu, so daß auch er sich mit Verbeugungen des Dankes entfernen konnte.

Die erste Abtheilung war beendet. Die nun entstehende Pause wurde vom Orchester mit einem miserabel gespielten modernen Musikstücke ausgefüllt.

Das sich nun laut unterhaltende Publikum wurde dann auf einmal still, als der Direktor der Gesellschaft hervortrat und mit kräftiger Stimme die Löwenbändiger: Signor Filippo aus Neapel und seine Tochter Maria annoucierte.

Ein allgemeines Ah der Erwartung erkönte im ganzen Circus, ein Beweis, wie sehr man auf dies Schauspiel gespannt war.

Dann wurde der größte auf Rollen befindliche eiserne Käfig von acht Männern in die Mitte des Reitplatzes geschoben.

Alle Blicke richteten sich dorthin und Jeder bewunderte die kolossalen Thiere, ein paar Exemplare, wie sie bis dahin noch in keiner Menagerie vor den Thoren der Residenz gezeigt worden.

Mit weit aufgerissenen Augen umherblickend, stießen sie plötzlich ein Gebrüll aus, womit sie wahrscheinlich das Publikum begrüßen wollten, und sprangen so wild in ihrem eisernen Gebäude umher, daß es etwas zu schwanken begann. Die furchtsameren, der dicht an der Ballustrade des Platzes sitzenden Damen schrien laut auf und auch einige Herren sahen sich ängstlich nach dem Ausgange um, um in dem Falle, daß die Löwen den Käfig zu zertrümmern im Stande wären, ihre Person in Sicherheit zu bringen.

Aber die entstandene Furcht war grundlos; denn als der 27.

Gemeinnütziges.

— Behandlung kränklicher Rosen. Wenn ein Rosenstrauch zu welken beginnt, was man zunächst an den schlaff herabhängenden welken Blättern bemerkt, so streiche man rings um den Stamm Holzasche in einem Kreise und halte den Boden einige Zeit recht feucht. Nach einigen Tagen werden die Triebe freudig fortwachsen. Solche Rosenstöcke sind gewöhnlich von Engerlingen oder anderem Ungeziefer an der Wurzel angegriffen.

wenbändiger in Begleitung seiner Tochter erschten und die Thiere mit seiner Keitpeitsche bedrohte, legten sie sich schraubend auf den Boden des Kästigs nieder und webelten wie gehorsame Hunde mit dem Schweife.

Erst hatten die Zuschauer mit Erstaunen auf die Löwen geblückt, jetzt wandte sich ihre ganze Aufmerksamkeit deren Vändigern zu.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Nürnberg. In der Autographen-Sammlung des Nürnberger Museums findet sich folgendes:

Mit Fremden einig, fest und treu,
Vor Feinden niemals bang und scheu,
Das macht Soldaten frisch und frei.

v. Blumenthal,
Generallieutenant.

(Die Welle trägt, läßt sich aber nicht lenken.)

Leopold Eduard Otto von Bismarck.

— Auf einem dicht besetzten amerikanischen Packetboot spielte folgende Scene: „Ein Kalifornier tritt zum Kapitän: „Sir, jetzt möchte ich aber endlich eine ordentliche Schlafstelle zugewiesen haben.“ — Kapitän: „Ja, wo haben Sie denn die beiden letzten Nächte geschlafen? — Kalifornier: „Da lag ich auf einem kranken Manne, der ist aber jetzt besser und wills nicht mehr leiden.“

Silbernräthsel.

Wir suchen die erste, wenn Krankheit uns plagt;
Das Ganze entbehrt's oft, Gott sei es geklagt!
Ein Zeichen setzt in die Zweite hinein,
Dann wird es die Tasche des Ganzen oft sein.
Das Ganze, es heut uns beweglichen Gruß,
Oft freilich aus Faulheit, doch oft weil es muß.

Räthesel.

Muß
Ist eine harte Nuß;
Ist aber Wollen dabei,
So geht sie leichter, als du glaubst, entzwei.

Auflösung des Silber-Räthsels in Nr. 58:
M o h r r ü b e n .

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. April. Die Trauung des Prinzen Albrecht von Preußen mit der Prinzessin Maria von Sachsen-Meiningen hat Abends halb 8 Uhr in der k. Schlosskapelle stattgefunden. Als Zeugen wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinzen und Prinzessinnen des k. Hauses und die hohen Gäste bei. Nach der Trauung wurde der Fackeltanz im weißen Saale aufgeführt und endeten die Festlichkeiten des 1. Tages gegen 11 Uhr.

Wien, 19. April. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation erklärte Graf Andrássy auf die Bemerkung Bledny's, daß Deust in Jahre 1871 eine schwankende Politik befolgt habe, daß die Politik Oesterreich-Ungarns während des letzten Krieges eine durchaus offene und entschlossene gewesen sei und constatirt die gegenwärtigen friedlichen Beziehungen, welche er schon vorgefunden habe. Die Delegation nahm darauf das Extra-Ordinarium des Kriegsbudgets mit einem Abschich von 2,800,000 Gulden an und lehnte die Gehalts-Erhöhung der Beamten ab.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 19. April.

Kernen (Vager 617 Ctr., Schranneerest 162 Ctr.) 8 fl. 7 kr.,
7 fl. 51 kr., 7 fl. 42 kr., abgeschl. 5 kr.
Roggen (Vager 76 Ctr., Schranneerest 74 Ctr.) 5 fl. 42 kr.,
5 fl. 42 kr., 5 fl. 42 kr. abgeschl. — kr.
Gerste (Vager 23 Ctr., Schranneerest 4 Ctr.) 6 fl. 40 kr., 6 fl.
14 kr., 6 fl. — kr. abgeschl. 10 kr.
Haber (Vager 33 Ctr., Schranneerest — Ctr.) 4 fl. 24 kr.,
4 fl. 18 kr., 4 fl. — kr. abgeschl. 27 kr.
Wicken (Vager 33 Ctr., Schranneerest 26 Ctr.) 4 fl. 33 kr., 4 fl.
28 kr., 4 fl. 24 kr. aufgeschl. — kr.
Gemischt (Vager — Ctr., Schranneerest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.
Linsen (Vager — Ctr., Schranneerest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche Ansprüche an den Nachlaß des + Gottlieb Rämmler, gewesenen Maurers hier, zu machen haben, und solche nicht schon bei dem Stadtschultheißenamte hier zur Anmeldung brachten, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen der vom Erscheinen dieses Blattes an laufenden Frist von

10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls solche später von Amtswegen nicht mehr berücksichtigt würden.

Den 19. April 1873.

K. Gerichts-Notariat.
Luit.

Schorndorf.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre, oder auch nach Kräften sogleich Lohn.

Nothdurft, Schmid.

Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschafts-Masse der wld. Apotheker Cloß Wittwe hier vorhandenen Realitäten, nämlich

- 1) die Hälfte an — M. 31,1 Mth. einem 1stodigen*) Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Scheuer unter einem Dach sammt — M. 5,3 Mth. Hofraum, an der Kronenstr. 2c., Anschlag 3000 fl., und
- 2) $\frac{1}{2}$ M. 24,2 Mth. Baum- und Gemüsegärten und Land an der Schorndorfer-Str. Anschlag 1400 fl.

kommen unter waisengerichtlicher Bekämpfung am

Donnerstag den 24. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 18. April 1873.

Waisengericht.

*) Nicht „1stodigen“, wie in der letzten Pro. durch ein Versehen des Setzers irrtümlich angegeben ist.

Welzheim.

Saatgerste

ist zu haben bei

Bäcker Glinger
bei der Kirche.

Eine Parthe schöne

Kinderwagen

ist wieder vorräthig bei

Emil Weller.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

In Kraft pr. Ende März 1873. 22,806 Policen mit fl. 43,100,000.
 Im laufenden Jahre sind bis jetzt eingekommen: 783 Anträge „ fl. 1,937,000.
 Der Zugang ist seit Beginn dieses Jahres ein stärkerer, als in allen früheren Jahren.
 Die zur Verteilung an die Versicherten kommenden Ueberschüsse von 1868—72 betragen fl. 1,663,502.
 Nach Abzug der von 1. Juli 1872—73 vertheilt werdenden Dividende von 36 Prozent der Jahresprämie belauft
 sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit mit fl. 1000.
 z. B. für eine 25- 30- 35- 40- 45- 50-jährige Person
 auf nur 14 fl. 15 fr. 15 fl. 45 fr. 17 fl. 40 fr. 20 fl. 30 fr. 25 fl. 31 fl.

Der Rechenschaftsbericht pr. 1872 wird demnächst ausgegeben werden; es wurde ein Ueberschuss von fl. 466,000.
 erzielt. Abgesehen von der statutenmäßig zu erfolgender Verschmelzung mit den Ueberschüssen der letzten 4 Jahre entspricht solcher einer
 Dividende von 30 1/2 Prozent der Jahresprämie.
 Zu weiterer Theilnehmung an dieser reinen Gegenseitigkeits-Anstalt laden ein
Die Agenten:
Wilhelm Lohß in Welzheim.
E. G. Breuninger in Rudersberg.
J. Knudler in Forch.

Gotteszell.

Versteigerung von diversem Handwerkszeug.



Mit Bezugnahme auf frühere Bekanntmachung zeigen
 wir an, daß nachstehende sämtlich seit Jahren im Gebrauch
 gewesene Gewerbe-Utensilien und Handwerkszeuge in hiesiger
 Strafanstalt um die nachbenannte Zeit gegen sogleich baare
 Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht
 werden:

Dienstag den 29. April l. J.
 Vormittags 8 1/2 Uhr

- Schreiner-Handwerkszeug**, worunter 8 Hobelbänke, nebst Zeugrahmen,
- Dreher-Handwerkszeug** mit 14 Drehbänken zum Drehen von Holzbüchsen, und Schneid-
 Kählen, sodann
- Zimmermanns-Handwerkszeug, Schneider- & Schuster-
 Handwerkszeug mit Boutiken, ferner
 Schneid- und Schlosser-Geräthe;**

Mittwoch, 30. April, Morgens 8 1/2 Uhr

- Weberei-Geräthschaften**, worunter 21 eiserne und 20 hölzerne Webstühle mit
 Blättern und Geschirren.

Den 19. April 1873.

G. Strafanstalt.

Seelach bei Schwend.

Liegenschafts-Verkauf.



Wegen Uebernahme eines andern Anwesens setze ich mein
 hienach beschriebenes Hofgut aus freier Hand dem Verkaufe aus,
 und besteht dasselbe in
 einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller
 unter einem Dach,
 einem Wasch- und Backhaus, großem Hofraum, sowie
 ca. 2 Morgen Baum- und Grasgarten, und Ländern,
 „ 12 Morgen Aekern,
 „ 10 Morgen Wiesen und Waiden und
 „ 7 Morgen Waldungen.

Gebäude und Güter befinden sich in vorzüglich baulichem Stande und fände ein
 emsiger Mann darauf eine sichere Existenz.
 Kaufsliebhaber können das Anwesen täglich einsehen und mit mir unter günstigen
 Bedingungen einen Kauf abschließen.
 Den 21. April 1873.

Karl Müller.

Spazenhof.

Zu Kaufe im Auftrag schönes
Hoggenstroh
 und sehr Anträgen, auch über Angabe des
 Preises pr. Str., entgegen.
 A. Häfner.

Kronhülte.

Geld-Offert.

Gegen genügende Pfandsicher-
 heit sind aus meiner Pflugschaft
 700 fl. zum ausleihen parat.
 Anwalt Ubele.

Forch.



Am letzten Montag den 14. April d. J.
 hat sich bei einem hiesigen Bür-
 ger ein schwarzer starker
Spizerhund
 mit grauen Platten eingestelt.
 Der Eigentümer desselben kann ihn
 innerhalb 10 Tagen gegen Einrückungsge-
 bühr und Fütterungskosten abholen.
 Den 19. April 1873.

Stadtschultheissenamt.

Kaisersbach.

Scheuer-Verkauf auf den Abbruch.

Der Unterzeichnete verkauft seine 62'
 lange und 42' breite Scheuer auf den Ab-
 bruch; dieselbe wurde im Jahre 1861 neu
 erbaut und befindet sich das Material in
 gutem brauchbarem Zustande.
 Kaufsliebhaber ladet ein
Jakob Strohmaier,
 Gutsbesitzer.

Alsdorf.

Einen jungen kräftigen Menschen
 nimmt unentgeltlich in die Lehre
Bäcker Wieland.

Direct von hier ab

stets am Tage der Aufgabe

werden Inserate in alle

Zeitungen des In- und Auslandes, ohne
 Provisions-Berechnung, zu den Preisen, wie
 dieselben bei den Zeitungen selbst gelten
 befördert von der

Süddeutschen Annoncen-Expedition Stuttgart.

Offizielle Agentur aller Zeitungen,
 Königsstr. 40, 1. Etage neben dem Bazar.

Geld-Sorten vom 19. April 1873.

Pr. Friedrichsd'or	9. 56 1/2—57 1/2.
Holl. fl. 10.	9. 52—54.
20-Francs	fl. 9. 20 1/2—21 1/2.
ditto in 1/2	fl. 9. 20—21.
Sovereigns	11. 47—49.
Imperials	9. 40—42.
Pistolen	9. 39—41.
Doppelte Pistolen	9. 39—41.
Ducaten	5. 33—35.